

Heilwaldkonzepte in Rheinland-Pfalz

Ein Treffen zu den aktuellen Planungsständen im Forstamt Bad Sobernheim

Mit Änderung des Landeswaldgesetzes vom 27. März 2020 ist es Waldbesitzenden nun möglich, die Erklärung von Flächen zu Kur- und Heilwäldern zu beantragen. Am 17.11.2020 lud das Forstamt Bad Sobernheim die Forstämter Boppard, Bad Dürkheim, Lahnstein sowie Martin Grünebaum von KOMMA zu einem Austausch über landesweit geplante Heilwälder ein.

Vom Wald zum Behandlungszimmer

Ziel einer Ausweisung als Kur- und Heilwald nach Landeswaldgesetz ist es, Wald als Therapieort, zur Vorsorge und zur Heilbehandlung zu nutzen und die dafür notwendigen Voraussetzungen zu schaffen. Eine Bedingung für die Ausweisung ist mindestens eine in erreichbarer Nähe gelegene medizinisch-therapeutische Einrichtung bspw. eine Fachklinik oder ein Therapiezentrum zur Gewährleistung der medizinischen Nutzbarkeit und fachlichen Betreuung der Angebote. So bieten sich vielfältige Chancen zur Vernetzung und Kooperation lokaler Akteure des Gesundheitswesens, des Forstes und des Tourismus. Mit dem Antrag zur Ausweisung eines Heilwaldes sind ein forstliches und ein medizinisch-therapeutisches Konzept vorzulegen. Genauere Bestimmungen werden per Landesverordnung und die jeweiligen Rechtsverordnungen der Heilwälder festgelegt.

Unsere Heilwälder in den Kinderschuhen

Forstamt Lahnstein

Zunächst hatte 2017 Lahnstein auf Anregung des Oberbürgermeisters begonnen, Grundlagen für die Ausweisung eines kommunalen Heilwaldes in Anlehnung an den ersten europäischen Heilwald auf Usedom zu schaffen. Sowohl das forstliche, wie auch das medizinisch-therapeutische Konzept werden ehrenamtlich verfasst. Auf einer Fläche von circa 200 Hektar soll der Heilwald mit barrierefreien Teilstrecken entstehen.

Forstamt Boppard

In Boppard gibt es verschiedene Überlegungen für einen Heilwald und man steht in Kontakt mit der Rentenversicherungsklinik Bad Salzig, die Patienten mit Adipositas und Patienten mit psychosomatischen Erkrankungen behandelt. Eine Herausforderung ist die intensive

Erholungs- und Freizeitnutzung des örtlichen Waldes. Eine Ergänzung oder Alternative könnte auch ein eher touristisch orientierter Gesundheitswald sein.

Forstamt Bad Dürkheim

Bad Dürkheim sieht sich mit ähnlichen Herausforderungen konfrontiert. Amtsleiter Frank Stipp berichtet von „KaLuMa-Besuchern“, sprich einem hohen Nutzungsandrang aus den Großstädten Karlsruhe, Ludwigshafen und Mannheim. Die Stadt sucht aktuell nach einem geeigneten medizinisch-therapeutischen Partner, darauf aufbauend kann auch die Suche nach einem geeigneten Wald erfolgen.

Forstamt Bad Sobernheim

Das Projekt im Bad Sobernheimer Stadtwald läuft unter dem Namen „Felke-Heil- und Aktivwald“ und wird von Revierleiter Frank Steines begleitet. Die drei ortsansässigen Kurhäuser, die sich alle mit Naturheilmethoden beschäftigen und entsprechende medizinisch-therapeutische Behandlungen anbieten, sind in die Planung eingebunden. Im Vordergrund stehen hier die Prävention und Ergänzung der verschiedenen Wellness- und Behandlungsangebote der Häuser.

Das mit einem Investitionsaufwand von rund einer halben Millionen Euro bei einem Planungsbüro in Auftrag gegebene Konzept sieht zwei voneinander getrennte Themenrundwege vor, die auf den Heilmethoden nach Felke aufbauen: Der Rundweg „Wasser, Lehm und Bewegung“ zielt auf ein aktives Naturerlebnis für fitness-orientierte Besucher ab. Beim Rundweg „Licht und Luft“ liegt der Schwerpunkt auf Therapieangeboten und Erholung in der Stille. Zusätzlich wird hier ein barrierefreier Rundweg eingebettet, der direkt mit dem PKW angefahren werden kann.

Eine Anerkennung des städtischen Heilwaldes nach Landeswaldgesetz wird kommunal diskutiert und vom Forstamt unterstützt. Mit direkter Anbindung an eine der Kureinrichtungen und der Erarbeitung eines fachlich fundierten medizinisch-therapeutischen Konzeptes durch einen der Mediziner der Kliniken können die rechtlichen Voraussetzungen an die Ausweisung erfüllt werden.

Fazit

Nach der Besprechung im Forstamt und einem gemeinsamen Besuch am Maasberg im Stadtwald Bad Sobernheim wurde die unterschiedlichen Akteurs- und Waldbesitzerlage deutlich. Dennoch bringt der Ideenaustausch einen großen Mehrwert und es konnten

Anregungen für die Planung vor Ort mitgenommen werden. Wir blicken gespannt auf die weiteren Entwicklungen, die sicherlich eine Stärkung unseres Waldes in seiner gesellschaftlichen Rolle zur Gesundheitsförderung mit sich bringen.



Bild 1: Vertreter der Forstämter verschaffen sich ein Bild vom geplanten barrierefreien Rundweg am Maasberg im Bad Sobernheimer Stadtwald



Bild 2: Zukünftiger "Felke-Heil- und Aktivwald" im Bad Sobernheimer Stadtwald